

Das große Jäten

Der Japanische Staudenknöterich und das Drüsiges Springkraut sind invasive Neophyten, die sich scheinbar uneindämmbar ausbreiten. Die Kärntner Naturparke Dobratsch und Weißensee rücken ihnen massiv zu Leibe

Als Neophyten werden Pflanzen bezeichnet, die sich in Lebensräumen ansiedeln, in denen sie bisher nicht heimisch waren, sie sind Exoten sozusagen. Die Präsenz von manchen Arten wird zunehmend unangenehm, weil sie sich ungebremst auszubreiten scheinen, einheimische Pflanzen verdrängen und damit die biologische Vielfalt gefährden. Als Gegenmaßnahme wurde 2013 in den Naturparken Dobratsch und Weißensee in Kooperation mit der Agre NATURSCHUTZ Kärnten ein Schwerpunktprogramm zur „Pflege“ von invasiven Neophyten gestartet. Basierend auf der fachlichen Kartierung ökologisch besonders wertvoller Flächen wurde ein Arbeitsplan zur Eindämmung ihrer Bestände erstellt. Es folgten Informationsabende für die Bevölkerung in allen sechs Naturparkgemeinden mit anschließender Demonstration, wie die Pflanzen fachgerecht entfernt werden. Auch in Gemeindezeitungen wurde die Problematik aufbereitet und die Bevölkerung zur Mitarbeit aufgerufen.



Staudenknöterich-Bestand vor ...



... und nach der Landschaftspflege
(Fotos: Naturpark Dobratsch)

Einfach ausreißen genügt nicht

Nach der Entfernung von Staudenknöterich und Springkraut ist vor allem die korrekte Lagerung bzw. Beseitigung wichtig; am wirkungsvollsten ist es, das Pflanzenmaterial zu verbrennen, keinesfalls sollte es kompostiert werden.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Aus diesem Grund stehen seit 2014 in den Bauhöfen der Naturparkgemeinden Müllcontainer für die kostenfreie Entsorgung bereit. Die Maßnahmen lohnen sich: an den konsequent bearbeiteten Stellen kann ein markanter Rückgang der invasiven Neophyten festgestellt werden. Die Bevölkerung ist für das Thema sensibilisiert und beteiligt sich sehr rege an dem Programm, vor allem auch im eigenen Garten. Zukünftig sollen Kenntnisse zu diesem Thema und entsprechende Maßnahmen auch an Naturpark-Schulen vermittelt und damit in den kommenden Generationen verankert werden.

Weitere Informationen:

http://www.naturparke.at/de/Projekte/Best_practice_zur_biologischen_Vielfalt

Rückfragehinweis:

Naturparke Kärnten • Mag. Robert Heuberger
AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG
Abteilung 8 (Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz) –
Unterabteilung Innovation und Konzepte
Tel.: +43 (0) 4242 / 205 60 17, Mobil: +43 (0) 664 / 120 27 62
E-Mail: robert.heuberger@ktn.gv.at, Web: www.ktn.gv.at

Verband der Naturparke Österreichs
Gabriele Peters, Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +43 (0) 316 / 31 88 48, E-Mail: peters@naturparke.at, www.naturparke.at